

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (19. Heft) Chronik, Esra, Nehemia, Esther und Hiob Anmerkung zu Esther 3 zu finden in Im Anfang war das Wort ( <a href="#">3. Predigt</a> ; Joh. 1,4 <sup>b</sup> )

Haman wird von einem mächtigen König erhöht und mit unbegrenzter Macht bekleidet. Alle müssen ihn anbeten. Mardachai ist ein Jude; soll er gehorchen? Das darf, das kann er nicht. Er ist in dem Leben, welches in dem Worte ist. Er sagt's dem Haman. Dieser besteht dennoch darauf. „Aber, siehe Mardachai! sei doch nicht so starrsinnig, dein Leben, das Leben deiner Nichte, der Königin, die deinem Volk so nützlich sein kann, das Leben des ganzen Volkes Gottes ist in Gefahr! das Gesetz ist ja bereits erlassen, daß das ganze liebe Volk gemordet werden soll! du brauchst ja nur mit dem Leibe dich hinzuwerfen vor Haman, in deinem Herzen kannst du ja bei deinem Glauben bleiben!“ Mardachai hört auf nichts. Er bleibt in dem Leben, welches in dem Worte ist, er überläßt alles Übrige diesem Worte. Er schreit aber zu Dem, der Himmel und Erde gemacht hat, und – an demselben Tage, an welchem Mardachai sollte gehängt werden, sitzt er auf dem königlichen Pferde, und drei Tage hernach hing Haman an dem Galgen. War dieses Leben nicht das Licht der Völker von hundertsiebenundzwanzig Landschaften? Hast du das Licht nicht, um zu wissen, daß, wenn du von dem Samen der Juden bist, du das Leben nicht drangeben sollst, welches in dem Worte ist, – daß kein Haman, kein trotztender Tyrann, etwas gegen dieses Leben vermag?